

Änderungsantrag

Drucksachen-Nr.:	BV/VIII/0011
Änderungsantrag-Nr.:	1
Einreicher:	Fraktion SPD/Grüne
Behandlung:	öffentlich

Gegenstand:

Satzung der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg über die Benennung von Straßen und über die Festsetzung von Hausnummern

Änderung:

Die Stadtvertretung möge beschließen:

In die zu erstellende "Satzung der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg über die Benennung von Straßen und über die Festsetzung von Hausnummern" wird folgender Passus aufgenommen:

§ 2 (8)

Bei Neubenennungen von Straßen, Wegen und Plätzen sind vorrangig Frauennamen zu berücksichtigen, um das bestehende Ungleichgewicht zwischen männlichen und weiblichen Straßennamen auszugleichen. Dies gilt insbesondere für Frauen mit Bezug zur Stadtgeschichte Neubrandenburgs. Die Verwaltung erstellt hierzu eine fortlaufend zu aktualisierende Liste mit geeigneten Namensvorschlägen.“

Bei der Benennung von Straßenzügen in Neubaugebieten soll mindestens die Hälfte der Straßen nach Frauen benannt werden.

Die Verwaltung wird beauftragt, jährlich über den Fortschritt bei der Umsetzung dieser Regelung zu berichten.

Finanzielle Auswirkungen:

keine

Klimarelevanz:

Auswirkungen auf den Klimaschutz: nein

Begründung:

Die Benennung von Straßen und Plätzen spiegelt das kollektive Gedächtnis einer Stadt wider und prägt das öffentliche Bewusstsein. Bundesweit sind jedoch wesentlich weniger Straßen und öffentliche Plätze nach Frauen benannt als nach Männern, wie aktuelle Untersuchungen belegen (Stuttgarter Nachrichten, 2023).

Diese Unterrepräsentation von Frauen im öffentlichen Raum steht im Widerspruch zu den Gleichstellungszielen unserer Stadt und unserer Gesellschaft. Die Leistungen von Frauen für die Stadtgeschichte wurden in der Vergangenheit oft nicht angemessen gewürdigt. Wie Rita Bake in ihrer Studie "Verschwiegene Frauen" (April 2025) feststellt, führte ein "patriarchaler Blick auf die Leistungen der Frauen" dazu, dass Straßen häufig nur nach Männern benannt wurden, während die ebenso bedeutenden weiblichen Verwandten oder andere wichtige Frauen unberücksichtigt blieben.

Städte wie Dresden haben mit ihren "Frauenstraßennamenbroschüren" bereits Vorarbeit geleistet und zeigen, dass es zahlreiche Möglichkeiten gibt, "bedeutsame Frauen, deren Engagements die Stadtgeschichte nicht minder prägten als die der männlichen" (Frauen*stadtarchiv Dresden), durch Straßenbenennungen zu würdigen.

Die vorgeschlagene Änderung der Straßenbenennungssatzung ist ein wichtiger Schritt, um das historische Ungleichgewicht zu korrigieren und die Sichtbarkeit von Frauen im öffentlichen Raum zu erhöhen. Sie steht im Einklang mit dem Deutschen Städtetag, der in seiner Handreichung "Straßennamen im Fokus einer veränderten Wertediskussion" (2021) betont, dass Straßenbenennungen unser demokratisches Grundverständnis widerspiegeln sollten.

Mit dieser Satzungsänderung kann die Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg einen aktiven Beitrag zur Gleichstellung leisten und gleichzeitig das Bewusstsein für die Leistungen von Frauen in der Stadtgeschichte schärfen.

Neubrandenburg, 04.06.2025

gez. Michael Stieber
Fraktionsvorsitzender SPD/Grüne